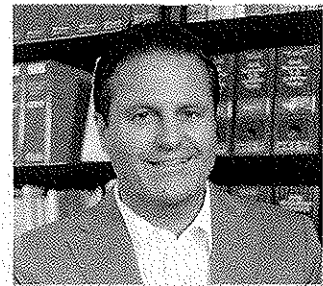




Rauchgasvergiftungen nach Brand

Drei Bewohner mussten Sonntag früh in Pöham bei Pfarrwerfen ins Spital gebracht werden – in einem Schuppen hinter einem Wohnhaus war ein Brand ausgebrochen, die Opfer erlitten Rauchgasvergiftungen. 49 Feuerwehrmänner brachten das Feuer unter Kontrolle. Einen weiteren Brand lösten Sonntagmittag Kerzen eines Adventkranzes aus: Die Feuerwehr löschte den Brand in einem Mehrparteienhaus in Hof rasch. Eine Katze wurde aus dem Qualm gerettet. **BILDER: SN/ROBERT RATZER**



Steuerberater Dr. Michael Klinger

GmbH oder Personengesellschaft?

Eine der wichtigsten Entscheidungen bei der Firmen-gründung ist die Wahl der Rechtsform. Durch die unterschiedlichen Formen lassen sich Partnerschaften gründen, Steuern sparen, Haftungen beschränken und Übergaben erleichtern.

Wählen kann man in der Regel zwischen Einzelunternehmen, Personengesellschaften und Kapitalgesellschaften. Der Einzelunternehmer trifft alle Entscheidungen allein und trägt somit auch die gesamte Verantwortung. Gewinne stehen ihm zur Gänze zu, bei Verlusten haftet er mit seinem Privatvermögen.

Personengesellschaft: Eine offene Gesellschaft (OG) hat zwei oder mehrere Gesellschafter, die den Gewinn aufteilen. Die Haftung ist wie beim Einzelunternehmen. Eine Kommanditgesellschaft (KG) ähnelt der offenen Gesellschaft, jedoch gibt es hier die Möglichkeit die Haftung zu beschränken.

Bei den Kapitalgesellschaften spielt in der Praxis die Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) die größte Rolle. Die Haftung ist bei der GmbH grundsätzlich auf die Höhe der Einlage der Gesellschafter beschränkt. Der Gewinn kann steuerpflichtig ausgeschüttet werden oder er verbleibt in der GmbH.

Informationen: Steuerberater Dr. Klinger & Rieger
Tel: 0662/21 13 17
www.klinger-rieger.at

ANZEIGE

erletzt im Spital

Die Beamten hatten in einer Bar einwollen – einer der Beamten wehrte sich so heftig, gefesselt und abgeführt musste. Fast gleichzeitig ein Betrunkener in einer Bruner Lokal zuerst die

gauer Kollegen trotzdem „ein Hammer“. Die Erfahrung zeige, dass meist betrunkenen Täter gewalttätig würden und solche, die mit einer Gruppe unterwegs seien. „Die müssen dann ihren Mut beweisen – und zum Beispiel einen Beamten angrei-

kende Hemmschwelle – erst in der Stadt, jetzt auch am Land.“ Gerade junge Menschen hätten weniger Respekt vor Autoritäten, besonders vor dem Staat. Deshalb sei es vor allem in den Landbezirken wichtig, bei Veranstaltungen mehr Personal zur Verfügung zu haben. Zu zweit gegen Randaliererguppen vorzugehen, sei kaum vertretbar.

Diesen Eindruck hat auch Oswald Brenner vom Verein Männerwelten im Pinzgau: Gerade bei jungen Männern nehme die Neigung zu extremer Gewalt zu: Es gebe nicht mehr Angriffe, aber diese würden immer brutaler ausgeführt.

Laut Innenministerium wurden im Jahr 2008 bundesweit 2123 Polizisten im Dienst verletzt – ein Zuwachs von 23 Prozent binnen acht Jahren. In Salzburg wurden 2009 etwa 50 Polizisten Opfer von Gewalt.

„Die aktuelle Gewalttat gegen einen Kollegen ist wirklich ein Hammer.“

Walter Scharinger,
Polizeigewerkschafter

fen.“ Ob strengere Strafen eine Lösung seien, bezweifelt Scharinger. „Besser wäre, wenn die Veranstalter bei solchen Events finanziell zu Verantwortung gezogen würden.“

Scharingers Kollege Günther Nemetz ortet eine „ständig sin-



er an und trat dann in eingreifenden Polizisten er sitzt im Gefängnis. hlt gegen Polizisten nehsagen Salzburgs Polizeischafter. Für FSG-Mitwalter Scharinger ist der schwer verletzten Lun-